



Tarifbeschäftigte nur eine Randgruppe der Polizei?

Viel und oft wird über den Personalabbau der Beamten diskutiert, aber still und leise vollzieht sich der Personalabbau im Tarifbereich. Was keiner bedenkt – die Arbeit bleibt!!

Eine Verdichtung der Arbeit ist bis zu einem gewissen Grad möglich. Und dann?? Die Arbeit muss erledigt werden, aber von wem? Wenn die Tarifbeschäftigten in den Büros immer weniger werden, dann noch wegen Urlaub, Krankheit oder anderen Ausfallursachen niemand mehr da ist, müssen die Vollzugsbeamten zwangsläufig diese Arbeit übernehmen. Nicht selten macht jetzt schon ein gehobener Dienst Büroarbeiten. Es macht sich auch sehr gut, wenn teuer ausgebildete Vollzugsbeamte ihre Dienstfahrzeuge selbst waschen anstatt ihren **eigentlichen Aufgaben** nachzugehen. Auf dem **8. Landesdelegiertentag im März 2018** wurden über die Tarifkommission und Kreisgruppen eine Anzahl **Anträge zur Verbesserung der Eingruppierung und der Schaffung höherer Stellen im Tarifbereich gestellt** und durch die Delegierten mehrheitlich angenommen. Im Antrag C 12 z. B. wird der Landesbezirksvorstand beauftragt, sich für die Schaffung höherwertiger Stellen im Tarifbereich einzusetzen. Das soll entweder durch Stellenhebungen oder durch die Schaffung neuer Stellen erreicht werden. Diese höherwertigen Tätigkeiten sollen den Tarifbeschäftigten dann entsprechend übertragen werden. In der Begründung heißt es hierzu: **Die Eingruppierung in die E 3 ist nicht mehr zeitgemäß.** In diesem Bereich hinkt der öffentliche Dienst besonders im Freistaat der freien Marktwirtschaft hinterher. Die Funktionen eines Logistikers in der Polizei entsprechen nicht den Erfordernissen der dazugehörigen Tätigkeiten (siehe planetberufe.de der Arbeitsagenturen). Unsere „Logistiker“ haben fast alle einen Facharbeiterabschluss, dieser spielt in der E 3 aber keine Rolle. Wir wollen erreichen, dass die „Logis-

tiker“ mindestens in E 4 und die Büro-sachbearbeiter in E 6 eingruppiert werden. In vielen Bundesländern wird dies bereits seit Jahren schon praktiziert.



Foto: Pape

Im Freistaat Thüringen sind aktuell wieder Stellen für Bürosachbearbeiter/-in mit Eingruppierung in die Entgeltgruppe E 3 ausgeschrieben – **siehe auch aktueller Tarifflyer Nr. 2.** Laut Entgeltordnung ist aber jemand mit abgeschlossener Büroausbildung und entsprechender Tätigkeit in die E 5 eingruppiert! Im Tarifbereich ist eine Entwicklungsmöglichkeit und Beförderungsmaßnahme wie bei Beamten nicht möglich, da die reine Tätigkeit als ausschlaggebendes Kriterium der Gehaltszahlung zählt. Tarifbeschäftigte mit dieser Eingruppierung werden nach 40 Arbeitsjahren ihren Lebensunterhalt nur mit sozialer Unterstützung des Staates bestreiten können. Der Landesdelegiertentag der GdP Thüringen hat sich deutlich dazu positioniert, dass Einstellungen im öffentlichen Dienst mit einer vertretbaren Entgeltgruppe erfolgen sollen. **Der Landesbezirk sieht eine Eingruppierung im Tarifbereich der Thüringer Polizei erst ab der Entgeltstufe E 5 und höher.** Personalvertretungen haben nur die Möglichkeit einer Einstellung zuzustimmen oder diese abzulehnen. Der Dienstherr bestimmt nach Haushaltslage erst die Eingruppierung und dann die Tätig-

keit. Hier besteht Handlungsbedarf! Bei Einstellung in der Thüringer Polizei sollte keine Eingruppierung unterhalb von E 5 erfolgen. Die GdP fordert daher, endlich wach zu werden und diese und künftige Stellenausschreibungen mindestens in E 5 zu bewerten. Es kann nicht sein, dass der Haushalt die Tätigkeiten vorgibt. Des Weiteren wird der Landesbezirksvorstand beauftragt, sich für die **Schaffung einer eigenen Entgeltordnung im TVL für die Bediensteten im Polizeibereich** einzusetzen. In der Begründung wird erläutert: In dieser Entgeltordnung soll dargelegt werden, welche Eingruppierung u. a. Logistiker, Bürosachbearbeiter, usw. im Polizeibereich erhalten, sodass eindeutige und nicht auslegbare Eingruppierungen erfolgen. Wir fordern für die Thüringer Polizeibeschäftigten eine Herausnahme aus dem allgemeinen Teil (Teil I) der Entgeltordnung und eine Übernahme in eine **spezielle Entgeltordnung im Teil 4** (analog Ärzten/Lehrkräften). Schon oft von uns vorgeschlagen und nie erhört: Hilfreich wären ein **anderer Stellenplan und ein anderer Ansatz im Haushaltsplan für die Polizei.** Wenn z. B. mehr Tarifbeschäftigte und Verwaltungsbeamte im administrativen Bereich tätig wären und Vollzugsbeamte tatsächlich nur im Vollzug, würde der errechnete Schlüssel für die Polizeidichte besser passen. Hierauf sollte bei der Aufstellung eines neuen Haushaltsplanes geachtet werden. In den letzten zwei Jahren wurden zwar auch in dem der LPD nachgeordneten Bereich einige Tarifbeschäftigte eingestellt, was sehr löblich ist. Aber siehe oben. Es ist ein Tropfen auf den heißen Stein. Von irgendwelchen Perspektiven für Tarifbeschäftigte keine Spur – außer für die Älteren die Freude auf die Rente. Das kann doch nicht in unserem Sinne sein und verlangt schnellstens nach Lösungen. **Helft uns, das zu ändern – werde Mitglied in unserer Organisation!**



GdP nahm an der Vereidigung der Anwärter teil

(WG) In Meiningen auf dem Drachenberg herrschte schon früh am Morgen ein reges Treiben. Am Samstag, 16. 6. 2018, war die Vereidigung unserer Anwärterinnen und Anwärter auf dem Gelände unserer Polizeiliegenschaft.

10 Uhr startete der Festakt mit dem Einmarsch aller 329 zu vereidigenden Anwärterinnen und Anwärter. Das Polizeimusikkorps untermalte die Vereidigung. Es war ein gelungener Festakt, welcher von den Blicken der vielen Angehörigen kritisch, aber auch mit viel Applaus betrachtet wurde. Der Leiter der Bildungseinrichtungen, Herr Prof. Dr. Ley, läutete mit seiner Eröffnungsrede ein und begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Gäste. Neben vielen Angehörigen waren auch Vertreter der Landesregierung, der regionalen Politik und der Polizeiführung aus allen Landesteilen zu diesem besonderen Anlass nach Meiningen gekommen. In der Festrede vom **Thüringer Minister für Inneres und Kommunales, Georg Maier, betonte er, dass die Anwärterinnen und Anwärter Reprä-**



Angehörige, GdP-Vertreter und Kollegen würdigen die Anwärter

sentanten Thüringens sind und damit sowohl dienstlich als auch privat eine Vorbildfunktion ausüben. Mit dem Diensteid schwören sie, die Verfassung zu sichern und die Grundrechte zu garantieren. Dass das nicht immer einfach und auch mit Widerständen verbunden ist, müsse jedem bewusst sein. Gerade deshalb versicherte der Minister, dass er persönlich, der Freistaat und die Landesregierung hinter der Polizei ständen. Am Ende seiner Rede wünschte Herr Maier den jungen Kollegen Gesundheit, Glück, Erfolg und vor allem lebenslange Zufriedenheit mit der Berufswahl. Herr Ley vereidigte im Anschluss 71 Frauen und 258 Männern mit dem Diensteid. **Damit sind**

nun 267 Anwärter der Polizeiausbildungslehrgänge 42 und 43, 51 Polizeikommissarsanwärterinnen und -anwärter der Studiengänge 32 und 33 und 11 Spitzensportler aus den Sportfördergruppen 11 und 13 vereidigt. Im Anschluss ging man in Meiningen in einen Tag der „offenen Tür“ mit vielen Angeboten über. Die Gewerkschaft der Polizei war mit einem Informationsstand und unserer fleißigen Geschäftsstelle vor Ort. Hiermit vielen Dank an unsere Geschäftsstelle, da direkt neben dem Eingangstor alle Teilnehmer und Angehörigen unseren Stand passierten und neugierig dort Informationen einholten. Ein gelungener Tag für uns und die vereidigten Anwärter!



Feierliches Eidversprechen

Fotos: Gäbler



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Thüringen

Geschäftsstelle:
Auenstraße 38 a
99089 Erfurt
Telefon: (0361) 598950
Telefax: (0361) 5989511
E-Mail: gdpthueringen@gdp.de
Adress und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Edgar Große (V.i.S.d.P.)
Telefon: (01520) 8862464
E-Mail: edgar.grosse@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 041 83
Telefax (02 11) 71 041 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 960
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 09492828



FACHAUSSCHUSS

Konstituierende Sitzung FA Schutzpolizei

Am Donnerstag, 21. Juni 2018, fand in den Räumlichkeiten der Landesgeschäftsstelle der Gewerkschaft der Polizei Thüringen die konstituierende Sitzung des Fachausschusses Schutzpolizei statt. Im März 2018 wurden dessen Mitglieder durch die Kreisgruppen vorgeschlagen und durch die Delegierten des 8. Landesdelegiertentages in Oberhof gewählt.

Leider bekundeten keine Kolleginnen ihr Interesse an einer Mitarbeit im Gremium, wobei es sicherlich Themen, vielleicht sogar Probleme aus Sicht unserer Kolleginnen gibt, welche im Fachausschuss Schutzpolizei behandelt werden könnten. Trotz allem konnten fünf neue Kollegen im Gremium und somit sicherlich auch viele neue Gedankenansätze für die zukünftige Arbeit begrüßt werden. Als **Vorsitzender des Fachausschusses Schutzpolizei** wurde der Kollege **Thomas Müller**, LPI Erfurt, im Amt bestätigt. Als dessen **Vertreter** kandidierte **Michael Engelhardt**, ebenfalls LPI Erfurt. Auch er wurde einstimmig gewählt. Weitere Mitglieder im Fachausschuss sind die Kollegen Lucas Auer, LPI Erfurt, Martin Beringer, BZ Meiningen, Michael Brand, LPI Nordhausen, Michael Clas, LPI Gotha, Steffen Grimm, LPI Nordhausen, Jürgen Gröbner, LPI Jena, Marcel Günther, LPI Erfurt, Willi Heinig, LPD, Andreas Henkel, LPI Suhl, Jens Knobloch, LPI Saalfeld, René Schunk, LPI Suhl, Hans-Jürgen Sterzl, LPI Gera, und Christian Zeitsch, BP Thüringen. Die genannten Mitglieder verrichten ihren Dienst in den o. g. Dienststellen insbesondere im Einsatz und Streifen dienst, in den Ermittlungsdiensten, in der Landeseinsatzzentrale, in Stabsbereichen der LPI, aber auch in geschlossenen Einheiten und im Bildungszentrum und spiegeln somit einen Großteil des polizeilichen Aufgabenfeldes wider. In ihrer ersten Sitzung stimmten sich die Mitglieder natürlich auch zu **Themenschwerpunkten**, die in der Legislaturperiode zu bearbeiten sind, ab. Zum 8. Landesdelegiertentag hatte der Fachausschuss mehrere Anträge eingereicht. Schwerpunkte waren hier in den Bereichen der **Attraktivität des (Wechsel-)Schichtdienstes, der (Schutz-)Ausrüstung und der Dienstbekleidung zu finden**.



die Mitglieder des FA Schutzpolizei. Rechts: der wiedergewählte Vorsitzende Thomas Müller

Foto: Müller

Zum Thema Dienstkleidung vertrat der „alte“ Fachausschuss die Meinung, dass die bisherige Verfahrensweise – Dienstkleidungsunterstützung auf einem fiktiven Konto – abzuschaffen sei und dafür eine steuerfreie Auszahlung der DKU an die Bediensteten erfolgen soll. Begründet wurde dies insbesondere mit den allseits bekannten Fehlbeständen im Thüringer Einkleidungshaus. Weiterhin vertrat der Ausschuss die Meinung, dass neben der eigentlichen Dienstkleidung auch sonstige Ausrüstungsgegenstände, wie z. B. Kugelschreiber, Schreibmappen, Etuis für Verwarngeldblöcke oder Einsatz Taschen/Aktenkoffer, nicht mehr zusätzlich eigenfinanziert werden müssten und sich somit auch nicht mehr die DKU bis zu ihrer Kappung sinnfrei vermehrt. Aufgrund der (ehemals tätigen) Projektgruppe „Bekleidung und persönliche Ausstattung für Vollzugsbeamtinnen und -beamte der Thüringer Polizei (Grundausrüstung Polizeivollzugsdienst)“ und der derzeitigen Arbeitsgruppe „Abgabe der Beschaffung und Ausgabe der Grundausstattung der Dienstkleidung an das Logistikzentrum Niedersachsen (AG Dienstkleidung)“ – Ergebnisse dieser sind bisher natürlich nicht bekannt – muss dieser Antrag wohl neu bewertet werden. Vielleicht ist ja eine Besserung ohne weiteres gewerkschaftliches Zutun möglich. Dies ist aber zeit-

nah erforderlich! **„Anschaffung von Einsatzfahrzeugen als mobiles Büro“** lautete der Titel eines weiteren Antrages des Fachausschusses. In der Begründung des Antrages wurde auf das **GdP-Positionspapier „Arbeitsplatz Funkstreifenwagen“**, in dem es lautet: „Der Funkstreifenwagen transportiert nicht nur Personen von ‚A‘ nach ‚B‘, sondern dient den Kolleginnen und Kollegen als vollwertiger Arbeitsplatz auf Rädern.“, verwiesen. „Im Zeitalter moderner Kommunikationstechniken sollte sichergestellt werden, dass unsere Kolleginnen und Kollegen über diese längst auf dem Markt befindlichen Möglichkeiten vor Ort verfügen können ... Es kann einfach nicht mehr sein, dass die Kolleginnen und Kollegen am Einsatzort handschriftlich Zeugen mehrseitig vernehmen, um dann wiederum in der Dienststelle am dortigen PC eine Abschrift dieser Vernehmungen zu fertigen.“ In diesem Zusammenhang nimmt man natürlich die in der Presse veröffentlichte Aussage unseres Ministers, Herrn Georg Maier, dass er „erste vernetzte Fahrzeuge ab 2019 zum Einsatz bringen“ möchte, dass unsere Einsatzwagen „Laptops für Fallbearbeitung erhalten“ sollen, wohlwollend zur Kenntnis und hofft natürlich auch auf deren tatsächliche und zeitnahe Umsetzung.

Thomas Müller



Sandwich oder Wassereis?

Nach langem juristischen Hin und Her entschied am Mittwoch, 6. Juni 2018, das Thüringer Oberverwaltungsgericht in Weimar in zweiter Instanz und lehnte ein Verbot des Rechtsrock-Festivals ab.

Zu der am Freitag, 8. Juni, und Samstag, 9. Juni, stattgefundenen Veranstaltung erschienen deutlich weniger Besucher als im Vorjahr, aber immer noch mehr als erwartet. Knapp über 2200 Veranstaltungsteilnehmer wurden gezählt. Wiederum lockte die Veranstaltung bundesweit, aber auch Besucher aus dem europäischen Ausland an. Wie auch im Vorjahr war die Bewältigung dieser Einsatzlage in der südthüringischen Kleinstadt nur durch ein Großaufgebot von über 1000 Beamten und somit natürlich nicht nur mit eigenen Einsatzkräften möglich. So kam es wieder zum Einsatz von Kollegen aus mehreren Bundesländern, um eines der größten Rechtsrock-Festivals Deutschland und die Gegenveranstaltungen abzusichern. Und natürlich kam es wieder zum Einsatz der Betreuungsteams der GdP Thüringen. GdPTH1 war bereits am Freitagabend mit drei Kollegen im Einsatz. Am Samstag wurde dann mit dem dreiköpfigen Team GdPTH2 aufgestockt. Neben der von Amts wegen gestellten Einsatzverpflichtung, leider fehlte in einigen Ver-



Großes Dankeschön an die Unterstützungsteams - klasse Job gemacht!!!

Collage- Impressionen vom Einsatz in Themar

Fotos: Müller/Collage: Pape



Schön das ihr das macht - Danke an die Unterstützungsteams

Foto: Müller

pflungsbeuteln das Brot bzw. die Brötchen, konnten unsere Kollegen mit frischem Kaffee, der einen oder anderen Flasche Wasser oder Eistee versorgt werden. Bei einem Döschchen Energydrink machte sogar der Thüringer Minister für Inneres und Kommunales, **Herr Georg Maier, der beide Veranstaltungstage im Einsatzraum verweilte** und sich einen Überblick über die Einsatzsituation aus erster Hand verschaffte, am „Einsatzfahrzeug“ der GdPTH1 eine Pause. Hier kam er ins Gespräch mit unseren hessischen Kollegen und unserem **Polizeipfarrer Herrn Jochen Heinecke**. Beide nahmen sich ein paar Minuten Zeit, um mit den Einsatzkräften zu plaudern. Diese äußerten im Anschluss ein wenig erstaunt: „Echt stark!“ Dass unser Mi-



EINSATZBETREUUNG

nister auch noch für die Frankfurter Eintracht sympathisiert, kam natürlich erst recht positiv an. Und nun noch mal zum Thema: Sandwich- oder Wassereis? Neben Getränken, der ein oder anderen kleinen Süßigkeit oder sonstigen Give-aways boten die beiden Betreuungsteams der sommerlichen Witterung geschuldet natürlich auch Eis an. Dieses fand

natürlich reißenden Absatz und führte zu mancher Äußerung scheinbarer Glückseligkeit: „Ihr seid die Geilsten!“, „Stark, dass ihr das hier für uns macht!“ oder einfach nur ein „Oh ja“. Wenn dann aber wieder die Pflicht rief, kam noch die Frage: „Habt ihr vielleicht noch so ein Desi?“ Handdesinfektionssprays, so die Verkaufsbezeichnung in Apothe-

ken, waren gerade im Hinblick auf die durchzuführenden Personenkontrollen und -durchsuchungen wohl eines der wichtigsten Einsatzmittel an diesem Wochenende. Uns freut es, dass wir hier unterstützen konnten!

Thomas Müller

JUNGE GRUPPE

Wer wenn nicht wir – Bundesjugendkonferenz setzt Maßstab für die nächsten vier Jahre

„Wer wenn nicht wir“, mit über 47 000 Mitgliedern der Jungen Gruppe aus über 186 000 GdP-Mitgliedern in ganz Deutschland, war das führende Motto. Wir sind nicht nur für bundeseinheitliche Mindeststandards bei der Einstellung, wir sprechen uns für die Vereinheitlichung bei den Besoldungs- und Versorgungsaufwendungen der 18 verschiedenen Systeme in Deutschland aus. Diese und viele andere grundsätzlichen Standpunkte wurden auf der Bundesjugendkonferenz (BJK) im April 2018 thematisiert. Leider müssen wir in der gewerkschaftlichen Praxis feststellen, dass die Fehlstellen im Personalkörper unserer Behörde auch das Ehrenamt beeinträchtigen. Dieser Zustand wurde bei der aller vier Jahre stattfindenden Konferenz sehr kritisch diskutiert. Die Mutterorganisation hat schon viel geleistet und genau aus diesem Grund sind es die Jungen Kolleginnen und Kollegen, die Gewerkschafter von morgen, die mit Engagement im Ehrenamt auch für zukünftige Verbesserungen der Arbeitssituationen und eine steigende Berufszufriedenheit eintreten. Wer wenn nicht IHR könnt eure eigenen Ziele richtig verkaufen!!!

Beratung der aus den Bundesländern eingebrachten Anträge

Die vier Delegierten aus Thüringen konnten ihre Anträge erfolgreich einbringen. Beispielhaft wurde die Forderung nach mindestens 15 Tagen Sonderurlaub zur **Stärkung des Ehrenamtes** laut. Auch die **Präventionsarbeit** zu stärken, wurde dem neuen Bundesjugendvorstand als Arbeitsauftrag mit auf den Weg gegeben. Die Notwendigkeit, Polizeibehörden zu modernisieren und dabei auf Nachhaltigkeit und Umweltschonung zu achten, konnte als Antrag eingebracht und positiv beschieden wer-

den. Als wichtigster Arbeitsauftrag wurde ein **Antrag zur Attraktivität des Schichtdienstes** gestellt. Auch dieser Thüringer Antrag konnte im Sinne einer neuen Aufgabenstellung positiv eingebracht und beschieden werden. Für die Junge Gruppe Thüringen ist und bleibt Bildung ein Zukunftsthema: Die in diesem Gremium abgestimmte Resolution umfasst wesentliche gewerkschaftliche Forderungen, um die Polizei zukunfts-fähiger zu machen und bundesweite Verbesserungen im täglichen Dienstgeschäft zu erreichen. Sie beschäftigt sich im Wesentlichen mit Gewalt gegen Polizei-beamtinnen und Polizei-

beamte, mehr qualifiziertem Personal für die Polizei, dem Anspruch der Reförmderalisierung, mit finanziell unterstützten Ausgleichszahlungen in Hochpreisregionen, mit moderneren, Ausrüstung und Ausstattung, mit der notwendigen Digitalisierung und Vernetzung aller Länderpolizeien, mit der Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf, der geschichtlich wichtigen Rolle der Polizei im NS-Staat im Rahmen einer Bildungs-offensive und der gemeinsamen Ausrichtung gegen Radikalisierung und Extremismus.

Eindrücke neuer Delegierter zur BJK

Schon als sich die Verhandlungsleitung konstituierte und der Ablauf dieser für mich ersten Konferenz bekannt geben wurde, bemerkte ich, wie viele Formalien korrekt eingehalten werden müssen, um einen reibungslosen Ablauf gewährleisten zu können. Nach Geschäfts- und Kassenberichten und der Entlastung des alten Vorstandes folgten Vorstellungen einzelner Personen für die wählbaren Funktionen im Bundesjugendvorstand und eine spannende **Wahl** mit einem knappen Ausgang zugunsten des Kollegen **Niels Sahling aus Hamburg als neuer Vorsitzender**. Ich bin der Meinung, dass die Zusammensetzung der Delegierten für den



JUNGE GRUPPE

neuen Bundesjugendvorstand eine möglichst breite Masse der Landesbezirke abbilden soll. Nach diesem Anspruch wurde mit verschiedenen Optionen der neue Bundesjugendvorstand vorgeschlagen und gewählt. Am Nachmittag folgte ein interessanter **Vortrag** des Leiters der Fachhochschule der Polizei Rheinland-Pfalz, Friedel Durben. Dabei wurde klar, dass Bildung der Schlüssel für die Zukunft der Polizei ist und die Polizei gut daran tut, sich auch zukünftig auf wissenschaftliche Füße zu stellen, um mit der **„Bildungsoffensive Polizei 2025“** auch Aufstiegschancen verbessern zu können. Sehr interessant und nachvollziehbar war seine Argumentation gegen eine Y-Ausbildung. Allerdings wurde eine durch Pflichtfächer zu realisierende Spezialisierung in Kriminalpolizei und Schutzpolizei nach dem Prinzip Bildung, Forschung und Entwicklung thematisiert. Mit hitzigen Diskussionen u. a. um das Thema Bodycam, Verhalten der Polizei bei Großveranstaltungen und Rückenstärkung der Polizei durch Ver-

trauen der Politik wurde mir einmal mehr bewusst, warum es sich lohnt, ehrenamtlich in der GdP engagiert und organisiert zu sein. Alle bei der Konferenz anwesenden Kolleginnen und Kollegen stehen für die Mitglieder ein, wollen bessere Zustände in Arbeitszufriedenheit und eine allgemeine Weiterentwicklung durch gute Netzwerke.

Die wichtigsten Punkte und Ziele für mich als neuer Kollege waren:

- **die Qualitätssicherung der Ausbildung**
- **keine Senkung der Zugangsvoraussetzungen um qualitativ gute Bewerber zu erhalten -> keine Quantität (Masse) vor Qualität**
- **Angleichung der Besoldung auf bundesweit einheitliches Niveau**
- **zukunftsorientierte moderne Ausrüstungsbeschaffung**

Auch die Abendveranstaltung war, wie der gesamte Ablauf der Konferenz, super organisiert. In diesem Zuge wurde der scheidende Vorstand einzelne Landesvorsitzende angemessen verabschiedet und ihrer en-

gagierten Arbeit gedankt. Außerdem wurde die Neuerung der GDP-App vorgestellt und live zum Download ins Web hochgeladen. Diese wird noch weiterentwickelt und ist aber dennoch ein Meilenstein im Vergleich zur alten Version der App mit vielen neuen Features. Viele der vorgebrachten Argumente bei verschiedenen Diskussionen regten uns zum Nachdenken an und motivieren uns, in dem gewerkschaftlichen Ehrenamt weiterhin neue Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen. Insgesamt stellten wir fest, dass der Kontakt zu Anwärtern, welche sich in der Ausbildung befinden, intensiviert werden muss, um schon dort das Interesse von jungen Leuten zu wecken und das Engagement für Gewerkschaftsarbeit zu fördern.

Denn nur wir können unsere eigenen Ziele am besten verkaufen!!

(Jschw)



Großer Applaus für den scheidenden Bundesjugendvorsitzen Kevin Komolka (r.) und sein Nachfolger Niels Sahling aus Hamburg Foto: Hagen Immel/GdP

Zahlreiche Anträge wurden beraten und beschlossen Foto: Hagen Immel/GdP

die Thüringer Delegierten

Jana, Sascha und Patrik

Fotos: Schwarz



SENIORENGRUPPE

Neues von den Senioren aus Saalfeld

Das Frühjahr haben die Senioren/-innen mit ihren Partnern wieder genutzt, um aktiv unsere schöne Heimat zu erkunden. Ziel dabei ist es, auch immer Neues zu entdecken und Bewährtes fortzuführen. Seit drei Jahren wandern bzw. fahren wir zur „Bergmannsklausur“ in Steinach. Vom Botanischen Garten und den vielen Tieren im Gelände sind immer wieder alle begeistert. Auf dem ehemaligen Gelände des Griffelschieferbruchs ist heute ein Areal mit 300 Pflanzen entstanden. Aber was wäre eine Wanderung ohne ordentliche **Fischgerichte, die auf Wunsch gebraten oder geräuchert** serviert werden? Forellen und Saiblinge sind der Renner. Die Begeisterung unserer Senioren ist so groß, dass wir bereits für 2019 das Restaurant reserviert haben. Man kann den Wirtsleuten, Fam. Rikes, nur ganz herzlich danken. Nach diesem guten Auftakt unternahmen wir im Juni eine



Collage – Aktivitäten der Senioren aus Saalfeld
Fotos: Hanft/Collage: Pape

Busfahrt nach Bad Frankenhausen zum Besuch des Panorama-Museums. In der Führung durch das Museum wurde uns sehr anschaulich das Rundgemälde

zum Bauernkrieg von Werner Tübke erläutert. Wir alle waren sehr beeindruckt von der großartigen Leistung und Darstellung. Nach dem Mittagessen fuhren wir nach Balgstädt, um die Kaffeerösterei Moness zu besuchen. Die Führung in der Rösterei war sehr interessant und lehrreich. Man bekam einen ganz neuen Einblick, wie der Kaffee angebaut und anschließend schonend geröstet wird. Bei Kaffee, Kuchen oder Eis ließ jeder für sich den Nachmittag ausklingen, und natürlich haben auch einige Teilnehmer Kaffeebohnen für zu Hause gekauft.

Der Busfahrer vom Unternehmen Besser-Reisen Rudolstadt wählte zu unser aller Zufriedenheit eine Heimfahrt durch Thüringen nach Saalfeld. **Bedanken möchten wir uns ganz herzlich bei Dietmar Wachter und seiner Frau, welche die Fahrt für uns organisierten.**
Bernd Hanft

BILDUNG

Zeit für Bildung – Bildungsfreistellung

Alle sechs bis sieben Jahre verdoppelt sich heute das verfügbare Wissen. **Technologische und organisatorische Veränderungen schaffen ständig neue Fakten. Lernen endet deshalb nicht mehr nach der Schule oder der Ausbildung, sondern Lernen ist eine lebenslange Herausforderung.** Mit dem Bildungsfreistellungsgesetz hat Thüringen eine wichtige Voraussetzung für den notwendigen Wissenserwerb geschaffen. Zum 1. Januar 2016 ist das Thüringer Bildungsfreistellungsgesetz (ThürBfG) in Kraft getreten. Der Bund hatte keine bundeseinheitliche Regelung getroffen. Deshalb haben sich bis heute die meisten Bundesländer eigene Gesetze zur Bildungsfreistellung gegeben. Bildungsfreistellung ist in anderen Ländern als „Bildungszeit“, „Bildungsurlaub“ oder „Arbeitnehmerweiterbildung“ bekannt. Die Regelungen in den Bundesländern fallen durchaus unterschiedlich aus – in der Dauer, in der Finanzierung oder im Recht auf Inanspruchnahme. Beschäftigte in Thüringen haben einen Anspruch darauf, sich zur Bildung/Weiterbildung von ihrem Arbeitgeber an bis zu **fünf (5) Tagen pro Jahr gesetzlich freistellen** zu lassen.

Bildungsurlaub = Bildungsfreistellung

- ist gesetzlich gesicherter Anspruch für Arbeitnehmer/-innen, auch für Auszubildende
- auf bezahlte Freistellung von der Arbeit durch den Arbeitgeber
- fünf (5) Tage für Beschäftigte bzw. drei (3) Tage für Auszubildende pro Kalenderjahr
- zum Besuch einer anerkannten Bildungsveranstaltung

Das Themenangebot von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zeitmanagement über Gesellschaft, Arbeitswelt, Politik, Kultur über Geschichte und Zeitgeschehen bis zu Aktiv und Ehrenamtlich vor Ort sind sehr vielfältig.

Den Anträgen auf Bildungsfreistellung ist **unbedingt die Anerkennung der geplanten Bildungsveranstaltung** vorzulegen. Gemäß § 6 Abs. 1 ThürBfG ist der Anspruch auf Bildungsfreistellung gegenüber beim Arbeitgeber spätestens **acht Wochen vor Beginn** der Bildungsveranstaltung schriftlich geltend zu machen.

Der Träger der Bildungsveranstaltung hat dem Beschäftigten das Vorliegen der Anerkennung der geplanten Bildungsveranstaltung nach § 8 Abs. 3 ThürBfG kostenlos zu bescheinigen.

Flyer Bildungsfreistellungsgesetz Foto: Pape

Über die Anträge auf Anerkennung von Bildungsveranstaltungen entscheidet gemäß § 10 Abs. 5 ThürBfG die für die Anerkennung zuständige Behörde. Während der Freistellung hat der Arbeitgeber das Entgelt weiterzuzahlen. Die Kosten der Bildungsveranstaltung trägt der Beschäftigte. **mp**





PET – Aufgaben in der Fläche

... Thüringen

Die Konzeption „Integrierte Fortbildung“ wurde 2012 durch die Einführung „Polizeiliches Einsatztraining in der Thüringer Polizei“ abgelöst. Das Polizeieinsatztraining (PET) beinhaltet die Elemente Einsatztraining, Schießaus- und -fortbildung sowie Dienstsport als ganzheitliches Konzept. Die Fortbildung und Lizenzierung der Trainer erfolgt durch das Bildungszentrum der Thüringer Polizei. Im Rahmen der Anpassungsfortbildung für das Polizeieinsatztraining nahmen Kolleginnen und Kollegen an weiteren Qualifizierung zum Trainer „Bewältigung von besonderen Bedrohungslagen“ und zum Übungsleiter C teil. Das Polizeieinsatztraining soll durch Festlegung und Vermittlung von Mindeststandards professionelles polizeiliches Einschreiten fördern. Es soll dazu beitragen, damit verbundene Risiken für die mit der Einsatzbewältigung, der Gefahrenabwehr sowie Kriminalitäts- und Verkehrsunfallbekämpfung beauftragten Kräfte zu minimieren. Alle Polizeivollzugsbeamten sind gemäß LF 290 und der RL SportThürPol zu mindestens vier Stunden Dienstsport pro Monat verpflichtet, soweit dies nicht aus gesundheitlichen Gründen durch ärztliches Attest zeitweise eingeschränkt oder untersagt wird. Die Absicherung des Dienstsportes allein durch die PE-Trainer ist nicht überall möglich. Es sind zahlreiche Übungsleiter in den Dienststellen vorhanden, die bereit und dazu in der Lage sind, Trainingsgruppen anzuleiten. Hier ist sicherzustellen, dass diesen Übungsleitern die Lizenzverlängerung ermöglicht wird und sie im Gegenzug im Rahmen einer noch festzulegenden Stundenzahl/Monat auch Dienstsport durchführen. Als erste Maßnahme zur Verbesserung der Situation wurde durch die Landespolizeidirektion und das Bildungszentrum die Zulassung von zehn zertifizierten Sportübungsleitern pro Behörde im Nebenamt zur Unterstützung der hauptamtlichen PE-Trainer genehmigt. Mit der derzeitigen Anzahl der im ODP ausgewiesenen Stellen an PE-Trainern kann das PE-Konzept mit den bestehenden Elementen nicht ganzheitlich abgebildet werden und es bedarf einer Überarbeitung.

mp

... Sachsen

Das Einsatztraining in den Polizeidirektionen sollte übergreifend in alle Trainings- und Fortbildungsmaßnahmen einfließen. Abgesehen vom Training milderer Mittel (TmM) mit den allgemeinen Inhalten Zugriffs- und Festnahmetechniken, Distanzverhalten, Anwendung von polizeilichen Hilfsmitteln und die Handhabung des Einsatzmehrzweckstocks (EMS), erfolgt in der integrierten Fortbildung derzeit die lebEL Schulung (lebensbedrohliche Einsatzlagen) und die Schießfortbildung nach PDV 211. Diese Inhalte miteinander zu verbinden und die Einfachheit in den Vordergrund zu stellen, ist heute mehr denn je primäres Ziel. Das heißt, vorhandene Arbeits-, Hilfs- und Schutzmittel in geeigneter Form so zu vermitteln, zu wiederholen, dass die benötigte Sicherheit für Kollegen und Bevölkerung zurückgelangt wird und der nötige Rückhalt durch Judikative und Legislative einhergehen. Gemäß Erlass des SMI (02.06.1998) muss der Befähigungsnachweis zum Führen des EMS halbjährlich in 4 Stunden wie das TmM umgesetzt werden. Diese zwei wichtigen Bestandteile des Trainings müssen immer häufiger aus dienstorganisatorischen Gründen und wegen fehlenden Personals sowie durch Mangel an Trainingsstätten verschoben oder abgesagt werden. Mithin ist es äußerst schwer, die vorhandenen und neuen Konzepte mit der entsprechenden Tiefgründigkeit zu vermitteln. Eine kontinuierliche Fortbildung und die damit verbundene persönliche Sicherheit des Einzelnen und der Mitstreiter sind schon lange nicht mehr möglich. Dennoch versucht die Trainerschaft aktuelle Ereignisse wie körperliche Auseinandersetzungen, Messerangriffe oder den Schusswaffengebrauch in das Training einzubeziehen. Durch die sächsische Fachhochschule wird seit mehreren Jahren ein Konzept zur Umsetzung des Trainings an den gegebenen Vorschriften versucht umzusetzen. Außerdem ist die Ausbildung der jährlich 700 Neueingestellten und der Wachpolizei zu berücksichtigen.

Eckehard Goudschmidt

... Sachsen-Anhalt

umfasst einen vielschichtigen und bedeutsamen Bereich der Aus- und Fortbildung. Das PHT wird an der Fachhochschule Polizei, der LBP, dem LKA und in den weiteren Behörden inhaltlich fortführend (unter gleichen methodisch-didaktischen Maßstäben) durchgeführt.

So steht insbesondere auch die verlässliche, professionelle, effektive und erfolgreiche Vorbereitung der Auszubildenden und Studierenden auf die zukünftige Arbeit in der modernen Landespolizei im Fokus. Aber auch wachsende und neue Herausforderungen, wie die Gefahr terroristischer Anschläge, fließen in die Umsetzungen ein. Neue FEM bzw. Sachausstattungen gewinnen an Bedeutung (z. B. Bodycams, neue Schutzausstattungen).

Durch sich verändernde Lagebilder wurde das Einsatztraining angepasst und erweitert. Im neu geschaffenen Konzept „lebensbedrohliche Einsatzlagen (lebEL)“ werden verschiedene Terrorszenarien dargestellt und allumfassend trainiert.

Hierbei werden die Einsatzkräfte physisch und psychisch aufs Äußerste beansprucht. Gleichzeitig soll Handlungssicherheit für unterschiedlichste polizeilich relevante Sachverhalte erzeugt werden.

Dies umfasst auch das Waffen- und Schießtraining, welches ebenfalls erweitert wurde. Großer Wert wird auf die Vermittlung von Handlungsstandards sowie den sicheren Umgang mit den persönlichen FEM gelegt (z. B. Abwehr von Messerangriffen).

Im Training personaler und sozialer Kompetenzen (TPSK) werden die anlassbezogene und eingriffsbegleitende Kommunikation sowie die Konflikt- und Stressbewältigung trainiert. Die Vorbereitung auf die vielfältigsten Konfliktsituationen wird so intensiviert, so auch der „Umgang mit psychisch kranken Personen“. Resümee: Das bestmögliche Einsatztraining liegt immer noch im selbstständigen Handeln der Teilnehmer.

Rene Hornung

